

Dezernat I - International and External Erfahrungsbericht über Auslandsaufenthalt



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Gastinstitution

Name, Ort: Tongji University, Shanghai
Land: China
Internet: www.tongji.edu.cn

Auslandsaufenthalt

Auslandsaufenthalt im Winter Semester 2014/2015 Sommer Semester 20

Daten zur Person

Name (evtl. nur Initialen): Menze Vorname (evtl. nur Initialen): Julia
Telefon (optional): - E-Mail (optional): julia.menze@web.de
Fachbereich: 15
Studiengang: Architektur
Studienniveau Bachelor Master Diplom

Angaben zum Auslandsaufenthalt an der Gastinstitution

Beginn Auslandsaufenthalt: September 2014 Ende Auslandsaufenthalt: März 2015
Studienstand vor dem Auslandsaufenthalt: Gesamtdauer: 6 Monate
3. Semester

Aktivitäten während des Auslandsaufenthalts: (mehrere Antworten möglich)

Besuch von Lehrveranstaltungen
Erstellung einer Seminararbeit
Besuch eines Sprachkurses in der Landessprache
Erstellung einer Studienarbeit
Andere:

Kosten

Unterkunft: Wie viel haben Sie während Ihres Auslandsstudiums monatlich für die Unterkunft aufgewendet? Ca. 150 €

Verpflegung: Wie viel haben Sie während Ihres Auslandsstudiums monatlich für Verpflegung aufgewendet? Ca. 250 €

Kosten insgesamt: Wie viel haben Sie für Ihren Auslandsaufenthalt insgesamt aufgewendet? Ca. 6000 €

Einleitung

Dieser Erfahrungsbericht bezieht sich auf mein Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2014/15 an der Tongji University in Shanghai. Das Semester begann Anfang September 2014 und endete Mitte Januar 2015.

Nachdem ich entschied mich für ein Auslandsaufenthalt zu bewerben, war schnell klar, dass ich einen Platz außerhalb Europas bevorzuge. Warum?

Ich hatte Interesse an einer völlig anderen Kultur und wollte meinen Horizont über die Architektur anderer Länder erweitern. Daher entschied ich mich für China.

Bewerbung und Stipendium

Das Bewerbungsverfahren gibt jeder Fachbereich separat vor.

An meinem Fachbereich hat das Bewerbungsverfahren im Dezember des Vorjahres begonnen, d.h. im Dezember 2013.

In erster Instanz bewirbt man sich am eigenen Fachbereich. Sobald man eine Zusage erhält, demnach „nominiert“ wurde, werden die Unterlagen ans IRO (International Relations Office) in die Stadtmitte zur zuständigen Person weitergeleitet.

Wer in Erwägung zieht ein oder zwei Semester nach China zu gehen, sollte sich frühzeitig über Stipendienmöglichkeiten informieren. Es gibt zahlreiche Angebote für China, aber viele von denen haben eine sehr früh angesetzte Bewerbungsfrist. So kann es passieren, dass ihr euch für ein Stipendium bewerben müsst, obwohl ihr euch nicht mal für einen Austauschplatz beworben habt.

Weiterhin gibt es unterschiedliche Angebote je nach Dauer eures Aufenthaltes. Bleibt ihr lediglich ein Semester könnt ihr euch um ein PROMOS Stipendium vom DAAD bewerben.

Ich persönlich habe ein Aufenthaltsstipendium von der Strategischen Partnerschaft zwischen der TU Darmstadt und der Tongji University erhalten.

Nachdem eure Unterlagen weitergeleitet wurden, beginnt allmählich der Bewerbungsprozess an der Partneruniversität. An der Tongji University hat man sich damals online beworben, um dann die Daten mit anderen Unterlagen zusammenzustellen und ans IRO weiterzureichen. Da es bei einigen Probleme mit dem Online-System gab, rate ich jedem sich frühzeitig darum zu kümmern, denn die Mitarbeiter im IRO haben auch allerhand zu tun. Vermeidet es einfach am letzten Tag vor der Tür zu stehen.

An dieser Stelle ein Dankeschön an Valentina Visnjic vom Fachbereich 15, an die Mitarbeiter des IRO Frau Schmitt, Frau Nothnagel, Frau Caspar-Terizakis und Isabelle Harbrecht, die in Shanghai sitzt und einem bei jeder Frage zur Seite steht. Alle leisten eine tolle Arbeit und haben mir erst diese Auslandserfahrung ermöglicht.

Weitere Vorbereitungen

Worum ihr euch ein dreiviertel bis ein halbes Jahr vor Abflug bemühen könnt?

Es ist sinnvoll eine Auslandskrankenversicherung für euren Aufenthalt in China abzuschließen, daher nutzt die Zeit euch zu informieren und verschiedene Angebote einzuholen.

Informiert euch auf Seiten des Auswärtigen Amtes und bei eurem Hausarzt über notwendige Impfungen. Macht euch vorher bewusst, was ihr im Ausland machen wollt. Wenn ihr nach dem Semester reisen wollt und in allerlei Gebiete kommt, sind manche Impfungen ratsam, die ihr allerdings nicht braucht, solltet ihr euch nur in Metropolen wie Shanghai aufhalten.

Außerdem ist es empfehlenswert sich eine Kreditkarte anzuschaffen. Eine von der DKB ist sehr angemessen. Sie ist kostenlos und mit ihr könnt ihr weltweit kostenlos Geld abheben, also auch noch für die nächsten Urlaube brauchbar. In Shanghai könnt ihr sie in ziemlich jeder Bank nutzen. Problematisch wurde es bei mir erst in einer kleineren Stadt im Süden Chinas, aber selbst dort hat man mit Geduld eine entsprechende Bank gefunden.

Weiterhin ist zu raten, dass ihr mindestens einen Sprachkurs vor Antritt eurer Reise macht. Zu den Gründen später mehr.

Ich habe einen Sprachkurs an der TU Darmstadt gemacht. Sobald ihr nominiert seid, werdet ihr bevorzugt behandelt. Ihr könnt vor dem offiziellen Anmeldezeitraum ins Sekretariat des Sprachenzentrums gehen und euch vorab anmelden, damit seid ihr sicher auf der Liste, müsst dennoch den ersten Termin wahrnehmen, damit euer Platz nicht vergeben wird.

Nach meiner Nominierung erhielt ich eine E-Mail mit Infos zu einer **Summer School** in Beijing, für die sich China-Outgoer bewerben können. Es geht um einen vierwöchigen Intensivsprachkurs gekoppelt mit Exkursionen und kulturellen Kursen, der im August stattfindet.

An der Summer School teilzunehmen bedeutet, dass man einen Monat früher weg ist, dass man einen Monat weniger Zeit hat um seinen Aufenthalt vorzubereiten und wahrscheinlich liegen bei euch genauso wie bei mir einige der Prüfungen im August, aber ich sage euch eins:

Macht es! Nutzt diese Chance!

Diese vier Wochen zählen zu den Highlights meines Auslandsaufenthaltes!

Ihr habt die Möglichkeit intensiv chinesisch zu lernen. Ihr werdet allerdings nicht nur den ganzen Tag im Chinesischunterricht sitzen, es gibt zudem einen Kulturkurs pro Woche, in dem ihr erste Eindrücke ins chinesische Leben erhaltet und ihr werdet Exkursionen zu den Sehenswürdigkeiten in und um Beijing machen.

In keinem Chinesischkurs habe ich so viel gelernt, wie in den vier Wochen, was selbstverständlich ist, wenn die Sprache vom Neben- zum Hauptfach wird. Ich kann ihn nur empfehlen und die Routine, die ihr in einem solchen Intensivkurs erhaltet, ist euch später nur von Vorteil.

Um ein Visum könnt ihr euch erst kurz vor Abflug kümmern.

Bleibt ihr ein Semester, benötigt ihr ein X2-Visum, bleibt ihr zwei Semester braucht ihr ein X1-Visum und müsst damit in Shanghai eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen. Dafür wird zusätzlich ein Gesundheitszeugnis verlangt. Natürlich könnt ihr bereits in Deutschland eins anfertigen lassen, allerdings kostet das Geld und in China wird das meistens nicht anerkannt, bzw. wird willkürlich eins anerkannt, das nächste wiederum nicht. Wenn es nicht anerkannt wird, müsst ihr die Untersuchungen vor Ort wiederholen und natürlich auch Geld zahlen. Daher ist es ratsam es einfach in China anfertigen zu lassen. Termine werden von der Tongji organisiert.

Falls jemand ein Jahr bleiben und vorher die Summer School in Beijing machen möchte, könnte Schwierigkeiten beim Beantragen des X1-Visums bekommen. Falls die Mitarbeiter des „Chinese Visa Application Service Center“ in Frankfurt euch kein X1-Visum ausstellen wollen oder können, ist das kein Problem. Wenn sie euch ein X2-Visum für 30 Tage ausstellen wollen, wird es zu einem. Dann verlangen sie nämlich von euch, dass ihr nach Beijing fliegt, nach 30 Tagen zurück nach Deutschland kommt um ein neues Visum zu beantragen, um dann wieder nach China zu fliegen.

Lasst euch darauf nicht ein. Diskutiert so lange, bis es eine Lösung gibt. Immer schön freundlich aber hartnäckig bleiben. Eine gute Lösung ist ein X2-Visum für 60 Tage zu bekommen. Damit könnt ihr zur Summer School nach Beijing und dürft euch auch noch in China aufhalten, wenn Mitte/Ende September die Aufenthaltsgenehmigung beantragt wird.

Diese Angaben haben zu Zeiten meines Aufenthalts entsprochen, d.h. nicht, dass sie immernoch gültig sind. Die Bestimmungen für Visa ändern sich oft und ich weiß nicht, wie die Termine der Tongji University zwecks Aufenthaltserlaubnis in den nächsten Jahren liegen.

Fakt ist, macht euch nicht zu verrückt! Was ich in China gelernt habe:

Es geht immer irgendwie, man findet dort immer eine Lösung!

ABER: man muss sich drum kümmern und hartnäckig bleiben ;)

Ansonsten bleibt zu sagen, dass ich mein Visum persönlich in Frankfurt beim „Chinese Visa Application Service Center“ beantragt und vier Werktage darauf gewartet habe.

Ankunft

Da ich vorher an der Summer School in Beijing teilgenommen habe und von dort aus mit dem Zug nach Shanghai gefahren bin, bin ich am Bahnhof angekommen.

Dort angekommen habe ich mir ein Taxi gesucht, mit dem ich zum Campus gefahren bin. Wichtig hierbei ist, dass ihr dem Taxifahrer entweder auf Chinesisch sagen könnt, wohin ihr wollt oder ihr habt die chinesische Adresse der Universität bei euch und zeigt ihm diese. Ihr werdet kaum in den Genuss kommen einen Taxifahrer zu finden, der englisch spricht oder unsere lateinischen Buchstaben lesen kann. Daher grundsätzlich die Adresse in chinesischen Schriftzeichen dabei haben, denn auch mit einer Adresse in Pinyin kommt ihr nicht weit.

Ihr könnt aber auch mit der Metro vom Bahnhof zum Campus fahren. Das Metronetz in Shanghai ist sehr gut ausgebaut.

Wenn ihr direkt nach Shanghai fliegt, ihr also am Flughafen Shanghai Pudong ankommt, habt ihr vier Möglichkeiten. Ihr könnt euch ein Taxi nehmen und zahlt wahrscheinlich viel zu viel für die Fahrt in die Stadt oder ihr nehmt einen Bus. Einfacher für das erste Ankommen ist es, wenn ihr die Metro nehmt und umsteigt oder wenn ihr Zeit sparen wollt, die teurere Variante wählt in dem ihr erst die „Maglev“ nehmt und an der Endstation in die Metro steigt. Sowohl Maglev als auch Metro sind bestens am Flughafen ausgeschildert.

Sobald ihr am Haupteingang des Siping Campus der Tongji University ankommt, werdet ihr eine große Mao-Statue sehen. Der Haupteingang befindet sich im Osten. Die internationalen Wohnheime sowie die Rezeption befinden sich im Norden. Ihr könnt euch durchfragen, aber verzweifelt nicht, wenn die ersten 20 Befragten noch nie vom internationalen Wohnheim gehört haben, ihr seid trotzdem richtig. Guckt euch am besten vorher eine Karte an, damit ihr grob wisst, wohin ihr müsst.

Sobald ihr in Shanghai angekommen seid, sprich eingezogen seid, könnt ihr euch eine Dauerkarte für die Metro und eine SIM-Karte besorgen. Positive Erfahrung habe ich mit „China Mobile“ gemacht.

Wohnen

Wenn ihr es zur Rezeption geschafft habt, müsst ihr die Miete für euer Zimmer mindestens bis Ende des Jahres (also für vier Monate) im Voraus zahlen. Hebt also vorher (beispielsweise am Flughafen) genügend Geld ab, damit ihr nicht noch einmal mit samt Gepäck los müsst. Ihr werdet sonst nicht in euer Zimmer gelassen. In den internationalen Wohnheimen gibt es sowohl Einzel- als auch Doppelzimmer, die alle über ein eigenes Bad verfügen. Weiterhin bieten die Zimmer Einbauschränke, Bettwäsche sowie Bettbezüge, einen Kühlschrank, einen Wasserkocher, einen Fernseher und eine Klimaanlage. Im Winter werden noch Wolldecken verteilt. Jegliche Putzutensilien, Geschirr, Besteck usw. müsst ihr euch selbst anschaffen und vor Abreise wieder entsorgen.

Mir wurde ein Doppelzimmer zugeteilt, ich konnte mir kein Zimmer aussuchen.

Anfangs bin ich recht skeptisch in das Zimmer gezogen. Ein halbes Jahr auf Privatsphäre verzichten, mit dem Gedanken muss man sich erst einmal anfreunden, aber man gewöhnt sich doch sehr schnell an die Situation. Der Vorteil war auch, dass meine aus Polen stammende Mitbewohnerin und ich uns sehr gut verstanden haben und das vereinfacht vieles.

Für ein Doppelzimmer zahlt man 40 RMB (ca. 5 €) pro Tag, solltet ihr allerdings allein in dem Zimmer wohnen, verdoppelt sich die Miete.

Grundsätzlich müsst ihr die Miete für den Zeitraum, den ihr da seid im Voraus zahlen. Zahlt aber nicht zu weit voraus, solltet ihr entscheiden doch früher zu gehen oder eventuell lieber off-Campus zu leben, werdet ihr das gezahlte Geld nicht zurückbekommen.

Mein Tipp: Zahlt für 2-3 Monate, wenn ihr euch sicher seid, dass ihr den Zeitraum bleiben wollt und verlängert dann rechtzeitig (einen Monat vor Ablauf des gezahlten Zeitraums) für einen weiteren Zeitraum. Auf dem Siping Campus leben Chinesen getrennt von den internationalen Studenten, was ich sehr bedauere. Die „Internationals“ werden in anderen Wohnheimen untergebracht und haben keinen Zugang zu den Chinesischen. Die Chinesen dürfen zwar in die internationalen Wohnheime, müssen sich aber vorher beim Wachtmann anmelden und zu einer bestimmten Uhrzeit wieder gehen, sonst werden sie vom Wachtmann gebeten zu gehen.

Die internationalen Studenten leben gemischt. Klar, im Zimmer selbst werden Männlein und Weiblein getrennt, aber auf demselben Flur gibt es immer eine gute Durchmischung, während die männlichen Chinesen in anderen Gebäuden als die weiblichen chinesischen Studenten leben.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit in einer WG außerhalb des Campus zu wohnen. Einen Platz müsst ihr allerdings selbst organisieren.

Seiten wie <http://www.smartshanghai.com/housing/shared-apartments/> sind dafür sicherlich hilfreich.

Einschreibung und Kurswahl

Die Einschreibung war recht chaotisch. Erst hieß es alle internationalen Studenten müssten sich im „Zhonghe Building“ einschreiben. Dort waren so viele Studenten, dass irgendwann entschlossen wurde Nummern auf Zetteln zu verteilen, wonach alles einigermaßen geordnet ablief. Als ich nach Stunden endlich an der Reihe war, wurde ich weggeschickt, weil wir Architekten ein eigenes Einschreibungssystem haben. Wir wurden in unser Gebäude geschickt. Dort wurden wir, um es nett zu formulieren, hinausgebeten mit dem Hinweis, dass wir zwei Tage später wiederzukommen hätten.

Mit den Kursen ist es in China reine Glückssache. Es besteht die Möglichkeit sich vor dem Aufenthalt im Internet über die angebotenen Kurse zu informieren, allerdings ist es oft so, dass man bei der Kurswahl erfährt, dass die gewählten Kurse dann doch nicht mehr angeboten werden. Keine Sorge, es gibt dafür andere Angebote, wie gesagt, in China geht immer alles irgendwie.

Am Tag der Einschreibung erhält man auch ein Kursbuch, in dem nochmal ganz andere Kurse drinstehen oder die Termine wurden geändert, und auch wenn dieses Buch den aktuellsten Stand der Kursangebote zeigen soll, versteift euch nicht darauf, denn es gibt immernoch Änderungen. Fixiert euch am besten nicht auf Kurse, bleibt flexibel, dann ist das Unileben leicht ;)

Es werden viele Kurse auf Englisch angeboten, ihr werdet also eine große Auswahl haben. Auch Entwürfe gibt es einige. Ihr werdet nicht die Auswahl haben wie bei uns in Darmstadt und auch feststellen, dass es nicht für jeden Studenten einen Entwurfsplatz gibt, aber ich habe keinen „International“ getroffen, der keinen Entwurf machen konnte.

Weiterhin gibt es Kurse an der International School. Dort werden viele Kulturkurse angeboten von der Geschichte über die Nachhaltigkeit Chinas bis zum Sport ist alles abgedeckt. Natürlich werden dort auch Sprachkurse angeboten, aber das werdet ihr alles spätestens beim Einschreiben erfahren.

Die Kurswahl erfolgt anders als bei uns in Darmstadt. Während wir uns auf TUCaN anmelden müssen und die Möglichkeit haben uns bis kurz vor der Prüfung wieder abzumelden, muss man sich in der ersten Woche schon entscheiden, an welchen Kursen man teilnehmen möchte und sich schriftlich im Sekretariat anmelden. Sobald die Kurse ein oder zwei Wochen laufen, habt ihr keine Chance mehr euch abzumelden, ihr seid dann drin. Entweder ihr macht den Kurs fertig oder ihr fallt durch, aber ein Abmelden bis kurz vor den Prüfungen ist nicht möglich.

Wie so oft im Leben gilt auch bei der Anmeldung der Kurse, „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Ist der Kurs voll, seid ihr einfach zu spät gewesen und habt Pech.

Einkaufen

Auf dem Siping Campus sind einige kleine Supermärkte vorhanden. Solltet ihr spezielle Dinge brauchen oder gar mal wieder westliche Produkte kaufen wollen, bietet sich der Carrefour oder der Walmart an. Der Carrefour ist zu Fuß in ca. 15 Minuten erreichbar, dazu müsst ihr aus dem Südtor raus und haltet euch rechts. Der nächste Walmart ist drei Metrostationen entfernt (Linie 10 nach „Jiangwan Stadium“). Dort findet ihr alles, was ihr braucht.

Essen

Das Essen in China hat auf jeden eine andere Wirkung. Einige kamen damit gar nicht zurecht, viele einschließlich mir lieben es!

Ganz wichtig: Das Essen in China ist absolut nicht vergleichbar mit dem Essen, was in China-Restaurants in Deutschland verkauft wird.

Das chinesische Essen ist sehr günstig. An Straßenständen kann man für 5 RMB essen.

In Restaurants bezahlt man selten mehr als 40 RMB.

Auf dem Siping Campus gibt es mehrere Mensen, die täglich zahlreiche Gerichte anbieten. Die Mensen selbst sehen nicht unbedingt einladend zum Essen aus, aber testet mal die Gerichte, es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Falls ihr nicht fündig werdet, gibt es am Südtor eine zahlreiche Auswahl an Streetfoodständen, an denen ihr noch günstiger als in der Mensa essen könnt, was allerdings auf Dauer sehr ungesund ist.

Zu empfehlen ist noch der Foodcourt gegenüber des Haupttors. Dort gibt es einige kleine Restaurants, in denen ihr zum Teil auch die Leute in der Küche beobachten könnt, wie sie gerade die Nudeln frisch ziehen. Das Sichuan-Nudelsuppen-Restaurant erfreut sich großer Beliebtheit, gerade an kälteren Tagen ist eine frische Nudelsuppe sehr zu empfehlen.

Wie bereits erwähnt ist das Essen dort sehr günstig. Ich war täglich mindestens einmal essen und habe nie selbst gekocht. Zum einen teilt man sich im Wohnheim eine Herdplatte mit mehr als 30 weiteren Studenten auf dem Flur, zum anderen sieht die Küche nicht sehr einladend zum Kochen aus.

Es kann durchaus passieren, dass das chinesische Essen gerade am Anfang einem auf den Magen schlägt. Während ich keine Probleme hatte, gab es Kommilitonen, die in den ersten Wochen Schwierigkeiten hatten. Daher ist es ratsam Medikamente gegen solche Beschwerden mitzunehmen.

Gesundheit

Bis auf eine Grippe, die ich mir eingefangen hatte, weshalb ich allerdings nicht zum Arzt musste, bin ich während meines Aufenthaltes in China von Krankheiten verschont geblieben.

Andere wiederum waren ständig krank und auch bei Ärzten.

Im Normalfall läuft es so ab, dass ihr direkt beim Arzt eure Rechnung bar zahlen müsst, daher solltet ihr im Falle eines Arztbesuches genügend Geld mit euch führen. Falls ihr eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen habt (sehr ratsam), lasst euch auf jeden Fall eine Quittung geben, die ihr dann bei eurer Versicherung abgeben und das Geld zurückfordern könnt.

Reisen

Reist so viel wie möglich. Habt ihr mal eine Woche frei oder liegen eure Kurse so, dass ihr oft ein langes Wochenende habt, nutzt die Zeit. China ist riesig und hat unglaublich viel zu bieten. Macht eine Schneewanderung bei Shangrila und esst zusammen mit einer tibetischen Familie in ihrem Haus oder reist zur Tigersprungschlucht um dort zu wandern. Ihr habt immer wundervolle und verschiedenste Ausblicke in die Natur und wenn ihr in den Bergen seid: holt tief Luft.

Ihr werdet euch an die schlechte Luft in Shanghai gewöhnen und es kommt euch an vielen Tagen nicht mehr so schlimm vor, bis ihr in den Bergen seid und wieder eine Ahnung davon bekommt, was frische Luft eigentlich heißt.

Reist in die verschiedensten Gebiete und ihr werdet feststellen wie unterschiedlich und abwechslungsreich China ist.

Fazit

Die Zeit in China war sehr eindrucksvoll und ist unvergesslich.

Ich habe während meines Aufenthaltes viel an Erfahrungen gesammelt und intensiv die chinesische Kultur kennengelernt. Die Chinesen haben eine andere Lebensart, andere Verhaltensweisen, was es nicht immer einfach macht, aber man entwickelt sich dadurch enorm. Man akzeptiert nicht nur die anderen Formen, sondern lernt auch sie zu verstehen und verändert dadurch die eigene Sichtweise und den eigenen Standpunkt.

Jedem, der nach China geht, möchte ich raten, unternimmt auch mal etwas mit „Locals“ und reist in die unterschiedlichsten Regionen Chinas. Es gibt keinen besseren Weg das Land, die Menschen und deren Kultur kennenzulernen.

Bleibt nur noch euch viel Spaß in China zu wünschen und nie vergessen:
Bleibt geduldig, egal was es ist, es klappt immer irgendwie ;)